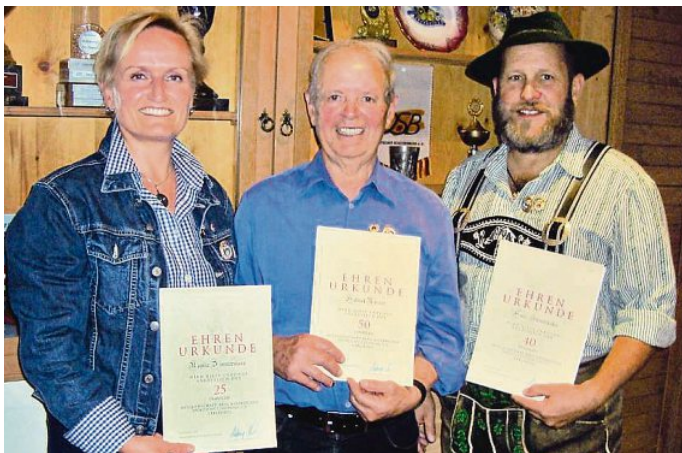


# Neue Jugendliche machen Mut

## Realistische Ziele bei der Schützengesellschaft Oberau

**Oberau** – Hans Steinbrecher ist kein Träumer. Daher hat der Schützenmeister der SG Oberau das Ziel für die Zukunft des Vereins ganz realistisch formuliert: „Wir wollen die Mitgliederzahl stabil halten.“ Kein einfaches Unterfangen. Doch eines stimmt ihn zuversichtlich. Nach Jahren der Stagnation fanden 2016 wieder einige Jugendliche den Weg ins Schützenheim. Das macht zumindest Mut.

Bei der Generalversammlung blickten die Schützen auf das vergangene Jahr zurück. Neben dem Schießtraining mit Gewehr und Pistole kommt der gesellige Aspekt nicht zu kurz. Steinbrecher erinnerte an das gemeinsame Kegeln, Minigolfen, Darten oder Bogenschießen, das im Rahmen des Sommermehrkampfes veranstaltet wird. Er lobte auch den Einsatz vieler Mitglieder bei der Renovierung und den regelmäßigen Putzaktionen im Schützenheim. Die Sicherheitsüberprüfung des Schießstandes durch das Landratsamt habe auch die Oberauer zum Handeln gezwungen. 1100 Euro flossen in die Sanierung – unter anderem in eine neue Verkleidung.



**Haben sich um die SG verdient gemacht:** (v.l.) Regina Zimmermann, Helmut Rösler und Hans Steinbrecher.

FOTO: EI

Trotz dieser Ausgaben „schaut es gut aus“, kommentierte Steinbrecher den Finanzbericht. Das tut es auch in sportlicher Hinsicht. Natürlich schrieb einmal mehr der Ex-Europameister Richard Dietzsch, der seine aktive Karriere eigentlich längst beendet hat, die größten Schlagzeilen. Er siegte bei den Bayerischen Meisterschaften mit dem Großkaliber und erreichte mit dem Kleinkaliber-Gewehr trotz prominenter Konkurrenz den Endkampf. Für eine Überraschung und Jubel sorg-

te Günther Wörner, der bei den Auflage-Schützen Gaukönig wurde.

Drei Ehrungen für langjährige Mitglieder rundeten schließlich die Versammlung ab: Regina Zimmermann, die sei 25 Jahren dabei ist, pflegt von Beginn an die Homepage. Bei Hans Steinbrecher, der den Verein aus der Krise führte, sind es schon 40 Jahre Mitgliedschaft. Das toppt allerdings Helmut Rösler noch, der sich in 50 Jahren als Hauswart und bei Renovierungen unentbehrlich machte.

ei